

Einfach phänomenal

Waldorfschüler besuchen das Phaeno – Museum für Phänomenologie – in Wolfsburg

ESCHWEGE. „Warum Physik immer nur im Klassenraum unterrichten?“, fragte sich der Lehrer für Naturwissenschaften der Freien Waldorfschule Werra-Meißner Andreas Thiel. „Wir fahren einfach mal ins Phaeno, ins Museum für Phänomenologie in Wolfsburg!“ Hier gibt es für jede Altersstufe passende Angebote und es macht großen Spaß etwas selbst auszuprobieren.

Schon bei der Ankunft auf dem Museumsvorplatz kommen die Schüler der Klassen vier bis zehn aus dem Staunen nicht heraus über das weiße, raumschiffartige Gebäude, konstruiert von der irakischen Architektin Zaha Hadid. Bewegung und das Spiel mit Licht versetzt die Besucher schon beim Eintritt in ein Gefühl von Schwingung.

In weißen Kitteln, mit zusammengebundenen Haaren und mit Schutzbrille fühlen sich alle Schüler gleich wie kleine Forscher. Sehr engagiert und altersgerecht leiten die Russin Elena und die Australierin Amanda die Experimente an. Wie lange brennt eine Kerze in verschiedenen großen Gläsern? Wie reagiert die Kerzenflamme, wenn ein Essig-Zuckergemisch darüber gehalten wird? Wie kann man eine Feder über einem Glasrohr, unter dem eine Kerze brennt, schweben lassen, ohne dass die Feder verbrennt? Mit großem Eifer experimentieren die Schüler und wundern sich,



Im Wirbelsturm: die Schülerinnen Anjaly, Emily und Zoe im Museum für Phänomenologie in Wolfsburg.

Foto: Ellen Schubert/nh

wie schnell eine Stunde vergangen ist. Nun warten mechanische Spiele und Experimente auf 9000 Quadratmeter. Im Glastubus steigt Nebel von unten auf wie bei einer Nebelmaschine. Schnell entsteht durch gezielte Luftzufuhr ein Wirbelsturm. Bei der Silberkugel werden wilde Frisuren ausprobiert. Durch elektrostatische Aufladung werden die Haare der Schüler elektrisiert und stehen zu Berge. Das prickelt auf der Kopf-

haut und sieht klasse aus.

Aus dem Hexenhaus hört man fröhliche Schreie. Von außen betrachtet, ist alles harmlos: Ein Holzhaus, das hin- und her geschaukelt wird und sich um eine feststehende Bank dreht, auf der fünf Personen sitzen. „Obwohl ich das alles sehe und weiß, dass mir nichts passiert, erlebe ich, im Haus sitzend, dass ich in den Raum zu fallen scheine oder andersherum gedreht, das Haus über mich hinweg stürzt. Augen-

schließen lässt das Karussell anhalten, aber mit offenen Augen geht es sofort wieder los. Ich kann mich nicht dagegen wehren, mich an der Bank festzukrallen, damit ich nicht falle!“, berichtet Lehrerin Ellen Schubert.

Über einen sehr steilen Korridor betritt man den verrückten Salon und rutscht im Zimmer sofort nach unten gegen die Wand. Da gibt es kein Halten. Es zieht einen runter. Ab einer Fußbodenschräge von 45° ist das Geradeausgehen nicht mehr möglich. Eine spannende Erfahrung! Die Siebtklässler filmen in Zeitlupe einen fallenden Milchtropfen, einen mit Wasser gefüllten Ballon, der zum Platzen gebracht wird und einen Wassertropfen auf einer heißen Kochplatte. Mithilfe der Zeitlupenaufnahmen werden diese für das menschliche Auge normalerweise zu schnell ablaufenden kleinsten Bewegungsabläufe deutlich sichtbar.

Neben Roboter-Workshops, Optikphänomenen und mehr als 350 Erlebnisstationen verbringen die Waldorfschüler und Lehrer einen phänomenalen Tag im Phaeno. Den Reiz der Phänomenologie bringt der Viertklässler Brendan exakt auf den Punkt: „Da gibt es Sachen, da möchte ich nicht hingehen, die machen mir Angst, aber ich finde sie auch sehr spannend!“. Und dann probiert man es eben doch aus. (red/dir)